

## Die Römer zur Zeit des Königtums und der Republik.

### § 28. Italien und seine Bewohner.

1. **Italien.** Nach dem Verfall der griechischen Welt erlangte Italien die herrschende Stellung unter den Mittelmeerländern. Das entspricht seiner Lage; denn von den drei südlichen Halbinseln Europas ragt es wie eine Landebrücke ins Mittelmeer, das es mit seiner südlichen Fortsetzung, der Insel Sizilien, in eine östliche und eine westliche Hälfte teilt. Die Südwestseite der Halbinsel ist durch günstige Bodenbeschaffenheit, reiche Küstengliederung und die Nähe kleiner und großer Inseln vor der Nordostseite ausgezeichnet. Der Apennin zieht sich im Norden gleich nach dem Adriatischen Meere hinüber und bleibt diesem bis zu seinem südlichsten Teile viel näher als dem Tyrrhenischen. Zwischen dem Gebirge und dem Tyrrhenischen Meere breiten sich fruchtbare Küstenebenen aus, besonders in Latium und Kampanien, während die Apulische Ebene trocken ist. An der adriatischen Küste bleibt nur für unbedeutende Küstenflüsse Platz; ins Tyrrhenische Meer dagegen ergießen sich Flüsse, von denen wenigstens der Unterlauf für flachgehende Schiffe befahrbar ist. Bedeutende Hafensplätze waren hier Ostia, Kuma, Neapolis, Salernum, Pästum, Rhegium, an der Südostseite Tarent und Brundisium, in Sizilien Syrakus, Messana und Panormus. Die Natur scheint das Land auf die Bestimmung hinzuweisen, die von Osten übernommene Kultur zunächst nach Westen, nach Spanien und Gallien, zu verbreiten. Der Verkehr mit dem Norden konnte erst lebhafter werden, nachdem man gelernt hatte, die Alpenpässe ohne große Schwierigkeit zu überwinden.

2. **Die Bevölkerung.** Die Poebene, die von den Römern nicht zu Italien gerechnet wurde, auch tatsächlich in ihrem Klima und ihrer Oberflächenform von der gebirgigen Halbinsel ganz verschieden ist, war von Ligurern, Galliern und Venetern bewohnt. Auf der eigentlichen Apenninhalbinsel sind zwei Hauptstämme zu unterscheiden:

I. Die Etrusker, griechisch Tyrrhener, etruskisch Rasener d. h. Edle, unterschieden sich von den Nachbarvölkern wesentlich in Sprache und Kultur. Ihre Zugehörigkeit steht noch nicht fest. Nachdem sie lange Zeit das mächtigste und gebildetste Volk Italiens gewesen waren, wurden sie in vielen Dingen die Lehrmeister der Römer. Sie lebten in Stadtgemeinden, die in einem Bundesverhältnis zueinander standen. Die Verfassungen waren priesterlich-aristokratisch: nur aus den Edlen konnten die Priester, Senatoren und Könige gewählt werden. Im staatlichen wie auch